



## DER WERT VON STADTGRÜN – Eine Umfrage

### EINLEITUNG

Auf Anregung der IG Potsdamer Straße (IGP) führte eine studentische Forschungsgruppe im Januar und Februar 2018 eine Umfrage zum Thema „Der Wert von Stadtgrün“ im Gebiet der Potsdamer Straße durch. Nun liegt die Auswertung der Umfrage vor und wir freuen uns sehr, die Ergebnisse bekannt machen zu dürfen.

Wir vom BOULEVARD POTSDAMER, dem Projekt der IGP zur Verbesserung der Lebensqualität an der Potsdamer Straße, fühlen uns durch die Ergebnisse zum einen in unseren eigenen Erfahrungen und Mutmaßungen bestätigt, zum anderen finden wir Anregungen für die Fortsetzung des Projektes im Grünen Bereich. Manche der Ergebnisse waren auch überraschend, geben uns Fragen auf bezüglich einiger Teilbereiche des Projektes und ermutigen uns zum Umdenken.

Die Umfrage bezog sich auf die Frage, welchen Wert Menschen, die hier leben und arbeiten, dem Stadtgrün beimessen, ob sie sich aktiv an grünen Initiativen beteiligen oder wieviel Geld sie bereit sind, für Begrünung einzusetzen. Der Schwerpunkt lag auf Begrünungs- und Umweltmaßnahmen, die zu einer Verbesserung von Ökosystemleistungen beitragen: Stadtgärten, begrünte Gebäude (Fassaden, Dachgärten), Straßenbegrünung sowie umweltfreundliche Unternehmen und Bildung.

### HINTERGRUND

Durch die Verringerung von Stadtgrün wird dieses zunehmend zu einem hohen Gut. Laut der studentischen Forschungsgruppe waren 2007 13% der gesamten Landfläche in Deutschland urbanisiert – Tendenz steigend. Und obwohl viele Studien zur ökonomischen Bewertung von städtischem Grün existieren (Erholungswert von Stadtparks, Ökosystemleistungen sind begrünte Dächer), gibt es kaum Erkenntnisse zu den Präferenzen und dem monetären Wert für bestimmte Arten von Maßnahmen zur Ökologisierung der Straße. Somit definiert die Forschungsgruppe den Beitrag der Umfrage folgendermaßen:

*Unsere Ergebnisse liefern politischen Entscheidungsträgern und Forschern, die in ähnlichen Bereichen arbeiten, wichtige Erkenntnisse darüber, wie viel die lokalen Nutzer für Änderungen in den Umwelteinrichtungen des Gebiets bereit wären zu zahlen und welche dieser möglichen Änderungen die höchste Akzeptanz fänden.*

### METHODE

*Die Untersuchung arbeitete mit dem [Discrete Choice Experiment](#) (Diskretes Auswahlexperiment). Dies ist, laut Wikipedia, „ein Auswahl- bzw. entscheidungsbasierte Methode zur Analyse von ökonomischen Präferenzen“. Im Bereich der Umweltökonomik dient das Choice Experiment einer umweltökonomischen Bewertung zur Ermittlung des ökonomischen Gesamtwerts. Die Befragten können zwischen mindestens zwei Szenarien (Alternativen) auswählen. Jede Alternative ist durch eine Reihe von Eigenschaften (Attributen) beschrieben. Die ökonometrische Analyse vieler Auswahlentscheidungen bestimmt den relativen Einfluss der Eigenschaften auf das Auswahlverhalten. Die Alternative eines zu zahlenden Geldbetrages schätzt die Zahlungsbereitschaften ein.*

## **BESCHREIBUNG DER GEGEBENHEITEN IN DER STUDIE**

*Im Allgemeinen mangelt es in der Nachbarschaft an Recyclingbehältern, Vegetation und Bäumen entlang der Straße. Gegenwärtige grüne Initiativen wie Urban-Gardening-Workshops, lokale Saatgutbanken und grüne Bibliotheken verfügen nicht über ausreichende Mittel und würden von einer strategischen Planung und einem Entwicklungsrahmen profitieren. Dieser Hintergrund macht das Gebiet zu einer besonders interessanten Fallstudie, wenn man die verschiedenen Faktoren berücksichtigt, die bei der Wahl der Befragten eine Rolle spielen könnten.*

*Darüber hinaus wurde das Gebiet aufgrund eines Austauschs mit einer lokalen grünen Initiative BOULEVARD POTSDAMER ausgewählt. Die Initiative will die Potsdamer Straße, die das Berliner Zentrum mit Wohngebieten verbindet, in einen urbanen Grünzug verwandeln. Dies wird durch die weitere Entwicklung der städtischen Ökologisierung und des ökologischen Handels in der Region erreicht, die Vielfalt und Lebensqualität verbessern und die Widerstandsfähigkeit in der Nachbarschaft erhöhen.*

In Absprachen mit lokalen Experten und den Beteiligten des BOULEVARD POTSDAMER wählten die Student\*innen drei Eigenschaften, die für die Befragten zum einen deutlich sichtbar, zum anderen leicht zugänglich sind:

- 1.) Straßengrün in Form von Bäumen oder Pflanzkästen
- 2.) die Anzahl der grünen Gebäudefassaden
- 3.) grüne Initiativen wie Öko-Events und Bildungsprogramme. Die Attribute wurden mit lokalen Experten abgeglichen und gemeinsam mit Boulevard Potsdamer entwickelt.

*Straßenbäume und Fassadenbegrünung gehören zu den wirksamsten Maßnahmen zur Abschwächung städtischer Hitzewellen und des Klimawandels. Darüber hinaus kann die Menge an Grün auf der Straße (grüne Fassaden, Vegetation, Straßenbäume) ohne zusätzlichen Platzbedarf erhöht werden, was für ein dichtes Stadtgebiet wie die Potsdamer Straße eine plausible Option darstellt. Abgesehen von Straßenbäumen können unsere Merkmale ohne große Investitionen aus der Stadt verbessert werden. Die in unserer Studie dargestellten Szenarien lieferten somit eine realistische und kurzfristige Perspektive für die lokale Bevölkerung.*

Außerdem enthielt die Umfrage ein sogenanntes Kostenmerkmal zur Berechnung der Zahlungsbereitschaft (Willingness To Pay = WTP). Die Forschungsgruppe definierte es als eine obligatorische Zahlung (sechs Stufen von zwölf bis 360 Euro) in einen städtischen grünen Fonds. Bei der Auswahl der Geldbeträge ging es nicht um die tatsächlichen Umsetzungskosten. Sie standen vielmehr als Platzhalter zur Ermittlung der Zahlungsbereitschaft.

## **DIE BEFRAGTEN**

*236 Befragte antworteten auf die Umfrage, die in Deutsch und Englisch vorlag. Aus dieser Stichprobe wurden 113 Erhebungen von der Näherungsanalyse ausgeschlossen, da sie unvollständig waren oder von Personen gemacht wurden, die berichteten, dass sie das Gebiet nicht genutzt hatten. Durch die Entfernung dieser Erhebungen wurde sichergestellt, dass die Ergebnisse die Präferenzen der Nutzer der Potsdamer Straße genau widerspiegeln. Dies lieferte eine repräsentative Teilmenge von 147 Fragebögen für unsere Analyse.*

Um die Repräsentativität der Umfrage darzulegen, verglich die Forschungsgruppe die befragte Bevölkerung mit den neuesten soziodemographischen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg und skalierte die Daten der Befragten mit Hilfe von drei Programmen.

Diese Methode ergab, dass die Befragten an der Potsdamer Straße deutlich älter, wohlhabender und etwas weiblicher waren als der Berliner Durchschnitt.

## **DISKUSSION**

Aufgrund des explorativen Charakters der low-budget Studie ist diese nicht repräsentativ und erlaubt keine gezielten politischen Empfehlungen. Die Forschungsgruppe konstatiert: *Wir haben jedoch Hinweise gefunden, dass jüngere Menschen, die häufig ein Auto benutzen, und Menschen, die in der Gegend wohnen, eher bereit sind, für Verbesserungen bei der Straßenbegrünung zu bezahlen.*

Dennoch korrelieren die Ergebnisse mit ähnlich gelagerten Studien: *Das latente Klassenmodell ergab, dass etwa die Hälfte der Befragten bereit ist, vergleichsweise hohe Beträge für Verbesserungen zu zahlen, während die andere Hälfte kaum bereit ist zu zahlen, und wenn überhaupt, nur für mehr Bäume und Pflanzgefäße.*

Die Zahlungsbereitschaft beider Gruppen für eine begrünende Maßnahmen gliedert sich wie folgt:

Straßenbegrünung - 92 Euro und 93 Euro pro Jahr

Grüne Fassaden – 67 Euro und 96 Euro pro Jahr

Grüne Initiativen – 22 Euro und 25 Euro pro Jahr

Das bedeutet, dass eine politisch verordnete Finanzierung über Steuern eine Ablehnung erfahren dürfte. *Entscheidungsträger und Planer müssen sich dieser Heterogenität bewusst sein und möglicherweise gezieltere Interventionen und Zahlungsmechanismen anstreben, die zwischen denen, die vom Grün profitieren, und denen, die keinen Vorteil daraus ziehen, unterscheiden. Die Kommunikation dieser Ergebnisse mit lokalen Interessenvertretern und politischen Entscheidungsträgern würde eine fundiertere Diskussion und Planung für die Straßenbegrünung in der Region ermöglichen.*

Wichtig ist die finanzpolitische Aussage, dass die Befragten Straßengrün bevorzugen. Sie schätzen eine vermehrte Aufstellung von Pflanzgefäßen (kostengünstigere Alternative) ebenso sehr wie eine Vermehrung von Straßenbäumen. Im Hinblick auf grüne Fassaden erhöht sich die Zahlungsbereitschaft bei der Begrünung einer Fassade unter zehn Gebäuden statt zwei Gebäuden unter zehn. *Aufgrund dieser Ergebnisse empfehlen wir eine Mischung aus verschiedenen Maßnahmen zur Straßenbegrünung, die sich auf ein bestimmtes Grünattribut konzentrieren. ... Eine Erhöhung der Anzahl der Straßenbäume und mehr grüne Fassaden wird nur zu kleineren zusätzlichen Vorteilen führen.*

## **FAZIT**

*Es wurden bereits mehrere Wirtschaftsstudien über die Erfahrungen und Präferenzen der Bürger in Bezug auf städtische Begrünung veröffentlicht. Aufgrund schwankender und unterschiedlicher Ergebnisse sind solche Studien jedoch nicht besonders übertragbar zwischen Regionen und können daher nur für diesen spezifischen Standort zutreffend bleiben. Nach Abschluss unserer Studie stimmten viele unserer Ergebnisse jedoch mit anderen Studien überein, die sich auf die Bewertung von städtischen Grünflächen konzentrierten. So zeigten wir beispielsweise eine positive Zahlungsbereitschaft für Straßenbegrünung sowie für grüne Fassaden, wobei die Zahlungsbereitschaft zunahm, wenn insgesamt mehr Fassaden begrünt werden. Dies deutet auf eine Bevorzugung einer grüneren Nachbarschaft hin. Von den drei grünen Attributen zeigten zwei - Straßenbegrünung und grüne Fassaden – eine hohe Zustimmung, während grüne Initiativen, möglicherweise aufgrund eines relativ geringen öffentlichen Bewusstseins, eine niedrigere Zahlungsbereitschaft erhielten.*

# STADTGRÜN

## Umfrageergebnisse

**263** eingegangene Antworten



**WTP-Werte\* ergeben, dass eine Mischung der vorgeschlagenen Maßnahmen den Wünschen der Nachbarschaft am meisten entspricht.**

Begrünte Fassaden: 1/10 Gebäuden	65.56
Begrünte Fassaden: 2/10 Gebäuden	95.51
Straßenbepflanzung: Überwiegend Bäume	92.12
Straßenbepflanzung: Überwiegend Beete	93.19
Grüne Initiativen: Gelegentlich	21.60
Grüne Initiativen: Häufig	24.60

*\*gemessen in €/Jahr Einzahlung in einen städtischen "Stadtgrün Fond"*

BürgerInnen zeigen **höhere Zahlungsbereitschaft**, wenn:

- Sie AnwohnerInnen der Nachbarschaft sind (im Vergleich zu Angestellten und BesucherInnen),
- Sie auf der Straße mit dem Auto verkehren, oder
- Sie jünger sind.

## STRASSEN- BEPFLANZUNG

ist die meist akzeptierte der vorgeschlagenen Begrünungsmaßnahmen.

## GRÜNE FASSADEN

erzielen höhere Zahlungsbereitschaft bei einem höherem Anteil an begrünten Gebäuden.

## GRÜNE INITIATIVEN

schneiden, als unkonventionellere der Maßnahmen, am schlechtesten ab. Insbesondere ältere Befragte waren nicht bereit für diese Art von Maßnahmen zu bezahlen.



**BOULEVARD  
POTSDAMER**  
Eine Straße wird GRÜN!